

# ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2022.00090 vom 10. Februar 2023

ZH Sozialversicherungsgericht, 2023-02-10, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh\\_sozialversicherungsgericht\\_UV.2022.00090](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_UV.2022.00090)

FR: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2022.00090 du 10 février 2023

IT: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2022.00090 del 10 febbraio 2023

## Erwägungen

### E. 1.1

X.\_\_\_\_, geboren 1967, ist gelernte kaufmännische Angestellte mit einer zusätzlichen Ausbildung zur Betriebswirtschafterin (vgl. die Übersicht zum beruflichen Werdegang im Gutachten des Begutachtungsinstituts Y.\_\_\_\_

vom 26. April 2021, Urk. 7/M84/1 S. 35). Anfang 2014 trat sie eine Vollzeitstelle als betriebswirtschaftliche Mitarbeiterin des Finanzamtes der Stadt

Z.\_\_\_\_

an und war im Rahmen dieses Anstellungsverhältnisses bei der AXA Versicherungen AG (AXA) für die Folgen von Berufs- und Nichtberufsunfällen obligatorisch versichert (vgl. die Unfallmeldung vom 13. August 2014, Urk. 7/A1).

Am 10. August 2014 war X.\_\_\_\_ als Motorradfahrerin von einem Unfall betroffen, bei dem sie in der Stadt Z.\_\_\_\_ an einer Kreuzung mit einem Personenkraftwagen kollidierte und zu Boden geworfen wurde (vgl. die Polizeiakten in Urk. 9/1). Sie wurde ins Kantonsspital A.\_\_\_\_

gebracht, wo im linken Oberschenkel eine mehrfragmentäre Femurspiralfraktur und im rechten Unterschenkel eine Tibiaplateaufraktur, eine mehrfragmentäre Tibiafraktur und eine dislozierte Fibulafraktur festgestellt wurden; ausserdem wurde eine Kontusion der rechten Schulter vermerkt (Austrittsbericht vom 4. September 2014, Urk. 7/M8). Während des Spitalaufenthaltes wurde die Versicherte mehrmals operiert (vgl. die Übersicht in Urk. 7/M8 S. 2): Noch am Unfalltag wurden die distalen Frakturen im rechten Unterschenkel und die Fraktur im linken Oberschenkel mittels Fixateur externe reponiert (Operationsberichte in Urk. 7/M2), am 19. August 2014 wurden diese Frakturen osteosynthetisch versorgt (Operationsberichte in Urk. 7/M3), und am 21. August 2014 fand die operative Versorgung der Tibiaplateaufraktur rechts statt (offene Reposition, Spongiosaplastik und Rekonstruktion der Gelenkfläche; Urk. 7/M6).

### E. 1.2

Vom 1. September bis zum 14. November 2014 durchlief die Versicherte einen Aufenthalt im Rehabilitationszentrum B.\_\_\_\_ (Austrittsbericht vom 27. November 2014, Urk. 7/M21; Zusammenfassung der Krankengeschichte, Urk. 7/M22; Austrittsbericht der Physiotherapie vom 25. November 2014, Urk. 7/M24). Bestandteile dieses Aufenthaltes waren unter anderem ein neurologisches und ein psychosomatisches Konsilium (Berichte vom 10. Oktober und vom 20. November 2014, Urk. 7/M20 und Urk. 7/M19); ausserdem fielen in die Zeit des Aufenthaltes eine Verlaufskontrolle im Kantonsspital A.\_\_\_\_ (Bericht vom 2. Oktober 2014, Urk. 7/M12), die Entfernung der Stellschraube im rechten oberen

Sprunggelenk (Operationsbericht vom 13. Oktober 2014, Urk. 7/M14) und Untersuchungen wegen persistierender Schulterschmerzen rechts (Bericht des Kantonsspitals A.\_\_\_\_ vom 13. Oktober 2014, Urk. 7/M13 ; Bericht der Radiologie C.\_\_\_\_ vom 21. Oktober 2014 über eine Magnetresonanztomographie der rechten Schulter , Urk. 7/M23) .

Nach Beendigung des Rehabilitationsaufenthaltes stellte sich die Versicherte erneut im Kantonsspital A.\_\_\_\_ zur Nachkontrolle vor (Bericht vom 6. Dezember 2014, Urk. 7/M25). Am 9. Januar 2015 wurde sodann im Kantonsspital A.\_\_\_\_ zur Behebung von Schmerzen im Bereich des rechten Aussenknöchels der Prevotnagel an der Fibula entfernt; ausserdem wurde eine Infiltration im rechten Schultergelenk durchgeführt (Operationsbericht in Urk. 7/M26). Weitere Kontrolluntersuchungen im Kantonsspital A.\_\_\_\_ erfolgten im März und im Mai 2015 (Berichte vom 30. März und vom 7. Mai 2015, Urk. 7/M28 und Urk. 7/M30), und es wurde eine nochmalige Infiltrationsbehandlung der rechten Schulter vorgenommen (Operationsbericht des Kantonsspitals A.\_\_\_\_ vom 11. Mai 2015, Urk. 7/M31). Im April 2015 hatte die Versicherte zudem med. pract . D.\_\_\_\_ , Fachärztin für Physikalische Medizin und Rehabilitation, zur Standortbestimmung aufgesucht (Bericht vom 30. April 2015, Urk. 7/M29).

### **E. 1.3**

Die AXA hatte die Leistungspflicht für die Folgen des Ereignisses vom 10. August 2014 anerkannt und hatte anlässlich der Beendigung des ersten Aufenthaltes im Rehabilitationszentrum B.\_\_\_\_ im November 2014 ein Case-Management zur beruflichen Wiedereingliederung etabliert (Bericht des Case-Managers vom 12. November 2014, Urk. 7/A30). Am 24. November 2014 hatte die Versicherte einen Arbeitsversuch am angestammten Arbeitsplatz aufgenommen und hatte die Arbeitszeit in der Folge auf vier Vormittage in der Woche ausgedehnt (Berichte des Case-Managers vom 9. Dezember 2014 und vom 13. Januar 2015, Urk. 7/A44 und Urk. 7/A55).

Im Zuge der Rückkehr an den Arbeitsplatz traten Konzentrationsschwierigkeiten auf; diese führten zu dem, dass die Versicherte vom Finanzamt ins Personalamt der Stadt Z.\_\_\_\_

versetzt wurde (E-Mail der Versicherten vom 10. Juni 2015, Urk. 7/A85), zum andern absolvierte die Versicherte deswegen sowie zur weiteren Schmerzrehabilitation von Ende Juni bis Mitte August 2015 einen zweiten Aufenthalt im Rehabilitationszentrum B.\_\_\_\_ , in dessen Rahmen auch eine neuropsychologische Abklärung durchgeführt wurde (vorläufiger Austrittsbericht vom 18. August 2015, Urk. 7/M39; Austrittsbericht Psychosomatik vom 17. August 2015, Urk. 7/M38 ; neuropsychologischer Bericht vom 14. Juli 2015, Urk. 7/M72 ).

Danach erfolgten weitere Kontrolluntersuchungen im Kantonsspital A.\_\_\_\_ (Berichte vom 27. August 2015 betreffend die Frakturen und die rechte Schulter , Urk. 7/M40 und Urk. 7/M41 ), am 18. September 2015 wurde dort das Metall im rechten Unterschenkel entfernt (Operationsbericht in Urk. 7/M43; Austrittsbericht vom 21. September 2015, Urk. 7/M44 ; Bericht vom 17. Dezember 2015 über die Nachkontrolle, Urk. 7/M46 ), und im März 2016 wurde eine Magnetresonanz- Arthrographie

der rechten Schulter erstellt (Berichte vom 10. und vom 16. März 2016, Urk. 7/M50 und Urk. 7/M51). Nach einer erneuten Vorsprache bei med. pract. D.\_\_\_\_ (Bericht vom 15. Januar 2016, Urk. 7/M47) unterzog sich die Versicherte sodann einem psychosomatischen und physiotherapeutischen Assessment im Schmerzzentrum des Kantonsspitals A.\_\_\_\_ (Berichte vom 3. Juni, vom 14. Oktober und vom 24. November 2016, Urk. 7/M74-M76) sowie einer komplementärmedizinischen Behandlung in der integrativ-medizinischen Sprechstunde des Kantonsspitals A.\_\_\_\_ (Berichte vom 11. Oktober 2016 und vom 2. Juni 2017, Urk. 7/M77 und Urk. 7/M78); weiter war Ende Juni 2016 im Kantonsspital A.\_\_\_\_ auch das Metall im linken Oberschenkel entfernt worden (Kontrollbericht vom 24. Juni 2016, Urk. 7/M58; Operationsbericht in Urk. 7/M55; Austrittsbericht vom 4. Juli 2016, Urk. 7/M57; Kontrollberichte vom 12. September 2016 und vom 5. Januar 2017, Urk. 7/M59 und Urk. 7/M63).

#### **E. 1.4**

In beruflicher Hinsicht hatte sich schon Ende 2015 abgezeichnet, dass die Versicherte nicht wieder ins Finanzamt zurückkehren würde (Bericht des Case-Managers vom 12. Oktober 2015, Urk. 7/A123). Dies wurde im September 2016 zur Gewissheit; die Versicherte verblieb im Personalamt, und zudem wurde in Aussicht genommen, das bisherige Anstellungsverhältnis nur noch befristet weiterzuführen (Berichte des Case-Managers vom 18. Juli und vom 6. September 2016, Urk. 7/A168 und Urk. 7/A180). Im März 2017 wurde das Case-Management der AXA schliesslich beendet und durch ein Job-Coaching abgelöst, das die Helvetia als zuständige Haftpflichtversichererin anbot (Schlussbericht des Case-Managers vom 14. März 2017, Urk. 7/A208); nachfolgend vereinbarte die Arbeitgeberin mit der Versicherten die Ersetzung des bisherigen Arbeitsvertrages durch ein befristetes, von Dezember 2017 bis November 2018 dauerndes Anstellungsverhältnis zu einem Beschäftigungsgrad von 50% mit den Optionen einer Erhöhung des Beschäftigungsgrades und einer Verlängerung der Anstellung (Vertrag vom 5. Juli 2017, Urk. 7/A222).

Im weiteren medizinischen Verlauf erfolgte im September 2017 wieder eine Nachkontrolle im Kantonsspital A.\_\_\_\_ (Bericht vom 27. September 2017, Urk. 7/M64). Danach holte die AXA die Berichte der Hausärztin Dr. med. E.\_\_\_\_, Fachärztin für Allgemeinmedizin, vom 6. Oktober 2017 sowie vom 9. März und vom 19. Dezember 2018 ein (Urk. 7/M65, Urk. 7/M67 und Urk. 7/M69), dokumentierte sich über den Verlauf der Physiotherapie (Bericht der Physiotherapeutin F.\_\_\_\_

vom 2

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.